

Nach dem Beschluß des Büros sollen alle Genossen Eltern an der Vorbereitung der Elternbeiratswahlen beteiligt werden, um auch dem Elternbeirat Empfehlungen für den Rechenschaftsbericht geben zu können.

In dem Beschluß wurden weitere Maßnahmen getroffen. Unter anderem sollen die Erfahrungen der Patenschaftsarbeit zwischen den Schülern und den Produktionsbrigaden ausgewertet werden. In den Betrieben, in denen der Unterrichtstag in der Produktion erfolgt, werden Vorträge über sozialistische Erziehung gehalten; ebenso auch in den Wirkungsbereichen der Nationalen Front. Das gute Beispiel aus dem Wohnbezirk, in dem die 6. Oberschule liegt, soll verallgemeinert werden. Dort werden durch den Ausschuß der Nationalen Front die Probleme der Schule bis in die Hausgemeinschaften hineingetragen. Dort sind einige Lehrer aktiv in der Nationalen Front tätig und klären auf diesem Wege viele Erziehungsfragen. Das Büro ist der Meinung, daß jeder Lehrer schon in seiner eigenen Hausgemeinschaft als Volkslehrer wirksam werden muß.

### **Brigade sammelt Erfahrungen**

Die Kreisleitung und ihr Büro gehen davon aus, daß es für ihre Führungstätigkeit und für den erfolgreichen Verlauf der Elternbeiratswahlen ratsam ist, selbst in einer Schule mitzuhelfen, Erfahrungen zu sammeln und sie allen Schulen sofort weiterzugeben. Aus diesem Grunde setzte das Büro eine Komplexbrigade ein.

An der Bergschule stieß die Brigade auf eine wertvolle Erfahrung. So schätzen hier vor den Elternabenden einiger Klassen die Genossen Eltern die Situation der Klasse ein und geben dem Klassenleiter Hinweise, mit welchen Fragen sich der Klassenelternabend beschäftigen müßte. So wurde beispielsweise in der Klasse 7d dann ganz offen über die unbefriedigenden Lernergebnisse, die ungenügende Disziplin und den schlechten Besuch der Pioniernachmittage gesprochen. Indem

die Genossen dem Klassenleiter beistanden, konnte erreicht werden, daß sich die Eltern verpflichteten, die Schule und die Pionierorganisation tatkräftiger zu unterstützen.

Dieses Beispiel beweist, wie notwendig es ist, daß alle Genossen aktiv mitarbeiten. Daß dies aber noch nicht an der Schule allgemein üblich ist, das mußte die Brigade ebenfalls verzeichnen. Eine Ursache dafür: Die Parteigruppe des Elternbeirates tagt in der Regel nur einmal im Halbjahr. Die Folge ist, daß sie nicht immer im Elternbeirat politisch führt und daß sie zu wenig daran denkt, die Kraft aller Genossen Eltern zur Lösung der schulpolitischen Aufgaben ständig mit einzusetzen. Eine Zusammenarbeit zwischen Schulparteiorganisation und Parteigruppe des Elternbeirates kam bisher erst dann zustande, wenn es galt, große politische Ereignisse (XXII. Parteitag der KPdSU, Vorbereitung des VI. Parteitages der SED) zu besprechen oder — wenn es in der Schule politisch „brannte“.

Die Feststellungen der Brigade sind für die Vorbereitung der Elternbeiratswahlen insofern von Nutzen, weil sie lehren, daß die Kreisleitung alle Genossen Eltern nachdrücklicher auf ihre Parteipflicht aufmerksam machen und auch kontinuierlicher die Parteiarbeit an den Schulen kontrollieren muß.

Eine Gruppe der Brigade hilft der 3. Oberschule. Sie wendet sich vorwiegend folgenden Aufgaben zu: Aktivierung der Parteiorganisation, bessere Bildungs- und Erziehungsarbeit sowie Leitungstätigkeit durch die Direktion, größere Einflußnahme der Arbeiterklasse und der Massenorganisationen auf den Erziehungsprozeß.

Die Erfahrungen der Brigade werden sofort in der Presse ausgewertet, so daß alle Schulen daraus lernen können; außerdem wertet sie die Kreisleitung mit den Sekretären der Schulparteiorganisationen und Parteigruppen der Elternbeiräte aus.

**Rudi Kreißei**  
Sekretär für Volksbildung und Kultur  
der Kreisleitung Gera-Stadt